

Krise um portugiesische Finanzgruppe erschüttert globale Kapitalmärkte

Assets aus Peripheriestaaten stark unter Druck – Anleger fliehen in Staatsanleihen und Gold

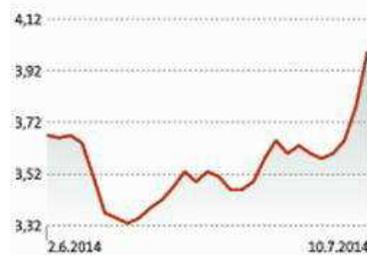
Börsen-Zeitung, 11.7.2014
ku/kjo Frankfurt – Die Krise der portugiesischen Finanzgruppe Espírito Santo erzeugt Schockwellen an den globalen Finanzmärkten. Weltweit war am Donnerstag eine Flucht in qualitativ hochwertige Assets festzustellen. So legten Bundesanleihen und Treasuries zu, der Goldpreis erklimmte ein Drei-Monats-Hoch von 1345 Dollar je Feinunze. Selbst am US-Aktienmarkt gab es Verluste: Der Benchmark-Index S & P 500 fiel zeitweise um 1 % zurück.

Am stärksten waren die südeuropäischen Märkte betroffen. Der PSI 20, der Leitindex der Börse Lissabon, sackte um 4,2 % ab. Der spanische Ibx 35 verzeichnete ein Minus von 2 % und der Mailänder FTSE Mib einen Abschlag von 1,9 %. Deutlich waren die Reaktionen insbesondere an den Bondmärkten. Die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen Portugals kletterte von 3,78 % am Vortag bis auf in der Spitze 4,01 % und lag abends bei 3,99 %. Zehnjährige Bundesanleihen verzeichneten in der Rendite ein Tagestief von 1,168 % nach 1,23 % am Vorabend. Der Bund-Future erreichte ein Allzeithoch von 148,06 %. Auch US-Staatsanleihen wurden als Hort der Sicherheit angesteuert. Die Rendite der

zehnjährigen US-Bonds fiel von 2,55 % bis auf 2,49 % zurück.

Die Krise um die Finanzgruppe

10-jährige Staatsanleihe Portugals
Rendite in Prozent



© Börsen-Zeitung

Quelle: Thomson Reuters

Espírito Santo, hinter der die bedeutendste Bankiersfamilie Portugals steht, war am Mittwoch eskaliert, als die der Familie gehörende Luxemburger Holding Espírito Santo International (ESI) bei kurzfristigen Commercial Papers in Zahlungsverzug geriet. Die Gläubiger seien um Aufschub bzw. Umschuldung auf länger laufende Papiere gebeten worden, schrieben portugiesische Zeitungen. Wie groß die Finanzprobleme der Familie sind, ist nicht bekannt. ESI habe Schulden über 7 Mrd. Euro, hieß es in unbestätigten Berichten. Ausgesetzt wurden die Notierungen einer weiteren portu-

giesischen Familienholding Espírito Santo Financial Group und der Großbank Banco Espírito Santo nach neuerlichen Kursstürzen von 8,9 % bzw. 17,2 %.

Die Verunsicherung der Anleger war auch am Aktienmarkt zu spüren. Der Dax büßte 1,5 % ein. Mit einem Endstand von 9659 Punkten entfernte er sich weit vom Allzeithoch bei 10 050 Zählern. Schwach waren vor allem europäische Finanztitel. Der Stoxx-Bankenindex büßte 1,9 % ein. Aber nicht nur die Sorgen um den portugiesischen Bankensektor standen hinter den Verlusten europäischer Aktien. Für Enttäuschung sorgten zudem Konjunkturdaten. So brachen die Aufträge für die japanischen Maschinenbauer um 19,5 % zum Vormonat ein und damit so kräftig wie noch nie. Getrübt wurde die Stimmung auch durch Daten aus China. Die Ausfuhren wuchsen dort im Juni zwar so kräftig wie seit fünf Monaten nicht mehr, blieben aber weit hinter den Erwartungen zurück.

Griechenland trat am Bondmarkt auf und brachte eine dreijährige Anleihe über 1,5 Mrd. Euro. Die Nachfrage erreichte rund das Doppelte.

► Nebenstehender Kommentar
► Berichte Seiten 17 und 18